



Bericht über die Veranstaltungen des Beirats Ost am 13.11.2025 in Berlin und Eisenberg

An der Vorbereitung und Durchführung der beiden Veranstaltungen waren erstmals alle sieben Beiratsmitglieder beteiligt. In Eisenberg und Berlin konnten wir insgesamt 34 Teilnehmer begrüßen.

Ein Schwerpunkt der Veranstaltungen waren die Anstrengungen aller Gremien der Genossenschaft, die Marke Prokon in der Öffentlichkeit und besonders in der BürgerEnergie-Community stärker bekannt zu machen.

Mit den Informationen zum Geschäftsverlauf und Aktionen, die zukünftig verstärkt erforderlich sind, um den Kundenkreis insbesondere für Prokon Strom auszuweiten, wurden neuralgische Punkte angesprochen, die alle Genossenschaftsmitglieder berühren.

Bei der Vorbereitung der Veranstaltungen haben wir Wert darauf gelegt, auch territoriale Akteure der Energiewirtschaft einzubeziehen. Mit dem Vortrag des Geschäftsführers der Stadtwerke Eisenberg zum Thema „Einspeisung aus Windenergieanlagen – Erfahrungen eines Netzbetreibers“ wurde die Gestaltung unserer Veranstaltung in Eisenberg praxisnah bereichert. Von der Möglichkeit, Herrn Timm-Piske Fragen auch zu individuellen Themen der Energiewende zu stellen, machten die anwesenden Genossenschaftsmitglieder regen Gebrauch. Dabei ging es u. a. um die Installation von Photovoltaik-Anlagen im Gebäudebereich, die sich daraus ergebenden Herausforderungen für eine intelligente Netzsteuerung, um Wärme-pumpenstrom und die Rahmenbedingungen für den Einbau neuer Zähler-Systeme.

In Berlin haben die Erläuterungen unseres Genossenschaftsmitglieds Marco Springer vom Projektierungsbüro Potsdam zu den Herausforderungen, die sich aus dem veränderten globalen Umfeld und den aktuellen Schwerpunktsetzungen des Bundes-Energieministeriums zu den Ausbauzielen der erneuerbaren Energien ergeben, das Interesse der Teilnehmer gefunden. Jonas Arndt von der NABU-Stiftung Nationales Kulturerbe bekräftigte, die bereits bei der Realisierung des Windparks Dennin II praktizierte gute Zusammenarbeit bei der Übernahme von Kompensationspflichten und der gleichzeitigen Umsetzung naturschutzfachlich sinnvoller und hochwertiger Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen fortsetzen und ausweiten zu wollen.

Auf den Veranstaltungsort zugeschnitten, wurde in Eisenberg von Frank Herzig die Ausweisung neuer Vorranggebiete Windenergie in Ostthüringen, speziell im Umland von Eisenberg, mit einer Präsentation als zweiter Schwerpunkt der Veranstaltung thematisiert. Aktuelle Kriterien wie Siedlungsabstände, die aus der Novellierung des EEG erwachsenden Anforderungen an Mindest-Flächenanteile in den Bundesländern und deren differenzierte Umlage auf einzelne Planungsregionen in Thüringen wurden vorgestellt, inklusive der damit typischerweise verbundenen Nutzungskonflikte und des Ablaufs der mehrstufigen Öffentlichkeitsbeteiligung.

Die Teilnehmer äußerten sich in der Diskussion positiv zur Themenauswahl in den Veröffentlichungen des Dialogcenters. Sie sprechen aus ihrer Sicht die Genossenschaftsmitglieder überzeugend an und geben Anregungen für persönliche Entscheidungen, z. B. für die Erhöhung der Genossenschaftsanteile und bezüglich der Werbung von neuen Mitgliedern.

Auch die Darlegungen des Bereichsleiters Energiehandel Christoph Teuchert auf dem Arbeitstreffen der Beiräte in Kassel wurden in der Diskussion aufgegriffen. Viele Teilnehmer nutzen PV-Anlagen, Speicher und Wärme-pumpen und sind an spezialisierten Tarifangeboten der Genossenschaft interessiert. Auf dieser Ebene besteht Potenzial, um mehr Genossenschaftsmitglieder als bisher auch als Stromkunden zu gewinnen.

Mit dem Hinweis auf die im kommenden Jahr anstehenden Beiratswahlen wurden die Teilnehmer dazu aufgerufen, sich aktiv bei deren Vorbereitung und Durchführung zu beteiligen. Der Beirat Ost ist jederzeit daran interessiert, mit Genossenschaftsmitgliedern, die sich an der ehrenamtlichen Arbeit im Beirat beteiligen möchten, in Kontakt zu treten.

Die Veranstaltungen bekräftigten aus unserer Sicht, dass die Genossenschaftsmitglieder großes Interesse daran haben, mit ihrer Beteiligung und Teilhabe aktiv an der wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Genossenschaft mitzuwirken. Von Bundes- und Landespolitik wird erwartet, dass die Rahmenbedingungen zur Erreichung der Klimaziele konsequent gestaltet und nicht zugunsten eines Rückgriffs auf fossile Energien hinterfragt werden. Das ist insbesondere für die Planungssicherheit von zukünftigen Projekten der erneuerbaren Energien, darunter zunehmend auch für standortspezifische Speicherlösungen, erforderlich.